

WEIMER, Ludwig:

## CHRISTSEIN ANGESICHTS DER VIELEN RELIGIONEN

Urfelder Reihe 3

Bad Tölz 2002: Verlag Urfeld. 190 S., geb., EUR 17,90 (ISBN 3-932857-22-4).

Das Verhältnis des Christentums zu den nichtchristlichen Religionen ist zurzeit das große Thema der Theologie, weil es bei bewusst und wach lebenden Menschen heute ihr großes Thema ist. Zum ersten Mal gibt es in unserer Zeit einen buchstäblichen Markt der Religionen (das Angebot der Buchhandlungen und Kaufhäuser in religiöser, vor allem esoterischer Literatur gibt einen ersten Eindruck von ihm). Angesichts dieser Möglichkeit und des von ihr ausgehenden Soges befällt den Glaubenden eine große Unsicherheit, ja angesichts des in dieser Möglichkeit sich spiegelnden religiösen Pluralismus gerät sein Glaube in Gefahr, nicht mehr der sicher tragende Grund seines Lebens zu sein.

In dieser Situation bietet der bekannte, kenntnisreiche Systematiker der Integrierten Gemeinde (auf dem Einband ist er als Lehrer tätig zu sehen) eine grundlegende, verständlich geschriebene, reich und gut gegliederte Studie (das Inhaltsverzeichnis bereits lässt sie in ihrer Struktur erkennen und begreifen), die aus dem Leben der Gemeinde selbst herausgewachsen ist.

Eine *Hinführung* zeigt in zwei Geschichten (Bileam für das AT und die Weisen an der Krippe für das NT) das Zueinander der Offenbarungsreligion und der anderen Religionen. Danach behandelt Weimer *Die heutige Lage* im Anziehungsfeld der modernen Ersatzreligionen und des systematischen Religionspluralismus; dann die Frage *Ist das Christentum eine Religion?*, wo ein erstes Mal die Sonderstellung der jüdisch-christlichen Offenbarungsgemeinde angesprochen und deren aufklärende Bedeutung sichtbar wird, was zum zentralen Kapitel überleitet, das die *Offenbarung als wahre Aufklärung* behandelt und das ganze Gewicht unserer Glaubenserfahrung deutlich macht und dann dieses Gewicht dem der anderen Religionen (Ägypten, Buddhismus, Stammesreligionen, Schamanentum u.a.) in einem achtfachen Vergleich konfrontiert und darin konsequent bis zum Hilfsinstrument Kirche (ich spreche bisweilen von der Notlösung Kirche) fortdenkt und in der Formel rundet: „Wir konnten nichts Besseres finden.“ Ein letztes Kapitel denkt nach über *Woran wir Christen glauben*, konzentriert auf Tod und Auferstehung Jesu und auf den von ihm offenbarten Dreieinen, wo denn auch der Islam erscheint als eine eigentlich nicht notwendige, aber durch das rivalisierende Judentum und Christentum begünstigte arabische Sonderform der in den beiden großen Religionen vorgegebenen Offenbarung.

Ein gescheites, gläubiges und gerade so und nur so hilfreiches Buch, das man mit Erfolg lesen und meditieren wird.

Viktor Hahn